

Wer hat das schlaueste Köpfchen?



Ob Hund oder Katz mehr Köpfchen hat, ist unter den Besitzern seit jeher eine heftig geführte Diskussion. Hundeliebhaber führen die rasche Auffassungsgabe ihrer Lieblinge ins Treffen. Katzenfans halten ihre Samtpfoten für wesentlich schlauer, weil sie mehr Scharfsinn hätten. Der zeige sich darin, dass sie im Gegensatz zu Hunden nicht einfach alles mitmachen, was man von ihnen fordert.

Text: Ingrid Edelbacher

Ob ein Tier intelligent ist oder nicht, hängt nicht unbedingt von Tierart oder Rasse ab. Sowohl der Hund als auch die Katze sind im Rahmen ihrer Möglichkeiten begabt. Sie unterscheiden sich aber in ihrem Verhalten in bestimmten Situationen. Und eigentlich kann man die Fähigkeiten von Hunden und Katzen nicht wirklich miteinander vergleichen. Beide Tierarten haben sich über einen langen Entwicklungsprozess ihrer jeweiligen Umgebung angepasst. Es ist also so, als würde man Äpfel mit Birnen vergleichen.

Versuchen wir es trotzdem: Hunde haben die Fähigkeit, gut mit den Menschen kommunizieren zu können. Aus diesem Grund lassen sie sich auch einfacher erziehen. Deshalb meinen manche Menschen, dass der Hund intelligenter sei als die Katze. Doch stellt man beide Tiere vor das gleiche Problem, zum Beispiel sich das Futter zu besorgen, meistern auch Katzen diese Situation mit der gleichen Bravour. Bei Intelligenztests wirken Hunde oft klüger, weil sie bei sämtlichen Experimenten mit großem Eifer dabei sind. Katzen hingegen sind oft nicht in

der richtigen Stimmung und es fehlt ihnen häufig die Motivation. Manche Samtpfote hat einfach keine Lust mitzumachen und „pfeift“ auf die Belohnung.

Gehirnmasse = Intelligenz?

Das Gewicht des menschlichen Gehirns beträgt etwa 1400 Gramm, das des Hundes wiegt im Schnitt 72 Gramm (bei einem zehn Kilo schweren Beagle), das einer Fünf-Kilo-Katze 50 Gramm. Das Gewicht des Gehirns ist aber nicht ausschlaggebend, sonst wäre ja der Elefant mit seinem sechs Kilo schweren Gehirn schlauer als der Mensch. Ende der 70er-Jahre entwickelte der Psychologe Harry J. Jerison ein alternatives Maß, den „Enzephalisations-Quotient“, kurz EQ. Dieser EQ ist ein mathematischer Vergleich des tatsächlichen Gehirngewichts in Relation zur Körpergröße. Mit dem Ergebnis, dass der Mensch mit einem EQ-Wert von 7,44 am besten abschneidet. Er folgen der Delphin mit 5,31, der Schimpanse mit 2,49, der Rhesusaffe mit 2,09 und der Elefant mit 1,87. Erst dann folgen Hunde mit 1,76 und Katzen mit 1,00 EQ.

Viel diskutierter Streitpunkt: Wer ist klüger?

Generell sind Fleisch fressende Tiere, die für ihren Lebensunterhalt jagen müssen (Hunde, Wölfe, Füchse) schlauer als reine Vegetarier, weil man nicht sehr klug sein muss, um ein Salatblatt zu finden. In sozialen Gruppen lebende Tiere sind zudem schlauer als Einzelgänger, weil sie wissen, dass ihre Handlungen Reaktionen der anderen zur Folge haben. Da Hunde viel geselliger sind, nimmt man an, dass sie letzten Endes auch intelligenter sind als Katzen.

„Niemals!“, lautet nun der Aufschrei der Katzenfans. Denn sie reihen ihre Samtpfoten intelligenzmäßig nach dem Rhesusaffen, also weit vor dem Hund ein, weil Katzen angeblich über wesentlich mehr Hirnrinde-Neuronen als Hunde verfügen sollen. Katzen schaffen es, Hindernisse, mit denen sie schon einmal konfrontiert waren, zu überwinden oder einfach zu

umgehen, wenn sie ein beehrtes Ziel erreichen wollen – etwa einen verbotenen Platz in der Wohnung. Hunde und Katzen können Probleme gleich gut lösen. Von daher kann man sagen, dass beide Tiere in derselben Weise intelligent sind.

Wendigkeit vs. Gehorsam

Ihr großes Lern- und Erinnerungsvermögen setzen Katzen vor allem als Freigänger ein, um ihr Revier und die anderen Artgenossen genau zu kennen und das Territorium entsprechend zu verteidigen. Als Raubtier, dessen Beutetiere flink, wachsam und wehrhaft sind, setzt die Katze ihre überragende taktische Intelligenz ein, um zu kriegen, was sie will. In Sachen Geschicklichkeit und Wendigkeit ist die Katze dem Hund überlegen. Dafür übertrifft sie der Hund mit seinem Spürsinn, seiner Arbeitsbereitschaft – ja, und mit seinem Gehorsam.

Soziale Intelligenz ist bemerkenswert

Hunde und Katzen beobachten ihre Menschen sehr genau und ahmen nach, was ihnen sinnvoll scheint, was ihnen gefällt und was sie weiterbringt. Etwa Türen oder Laden zu öffnen, sich lang und breit aufs Sofa zu werfen, mit ihren Pfoten in Tüten nach interessantem Inhalt zu suchen, Leckerlis zu stibitzen, Milchkartons aufzubeißen, auf den Fernseher zu starren und was es sonst noch alles gibt.

Die Wissenschaftler Immanuel Birmelin und Dorit Feddersen-Petersen ließen den von ihnen durchgeführten Intelligenz-Wettbewerb zwischen Hunden und Katzen als unentschieden enden. Manchmal scheint es so, als könnten Hunde und Katzen die Gedanken ihrer Menschen lesen. Sie spüren genau, wie es ihrem Gegenüber geht. Und obwohl sie unsere Worte nicht verstehen, wissen sie, was wir meinen. Das ist doch wunderbar – und es ist gar nicht mehr wichtig, ob der Hund oder die Katze die größere Intelligenzbestie ist.

